

Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)

## **Der Uni im Aufbruch – aber wohin geht's und sind wir dabei?**

Ein wichtiges Ziel der Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ) ist es, die universitären Abläufe transparent zu machen und mit fundierter Information sowie einer aktiven Präsenz die Qualität der Universität zu verbessern.

Angemessene Mitbestimmung und Mitsprache, faire Arbeitsbedingungen und Respekt für die Leistungen des Mittelbaus in Forschung, Lehre und Dienstleistung helfen mit, die Universität von morgen gemeinsam und innovativ zu gestalten.

Mit Barbara Haering-Binder hat ein Mitglied des Universitätsrates an der diesjährigen Mittelbauversammlung referiert. Mit ihrer Vision, die klassische Ordinarien-Universität in neue Strukturen zu überführen, wird die von der VAUZ schon lange vertretene Forderung nach der Schaffung eines differenzierten Mittelbaus und planbareren Universitätskarrieren Nachdruck verliehen. Unterstützt wird diese Idee auch von Staatssekretär Charles Kleiber, der sich für die Einführung einer Form des «tenure track» Verfahrens einsetzt.

Die VAUZ hat sich zu den gestuften Studiengängen (Bologna-Modell) dahingehend geäußert, dass strukturelle Änderungen nur dann Sinn machen, wenn damit die Chance einer grundlegenden Reform der akademischen Ausbildung ergriffen wird. Mit einer neuen Strukturierung könnte die Doktoratsausbildungen verbessert und mit der angestrebten Äquivalenz vom Lizentiat/Diplom und Master der internationale Austausch reibungsloser gestaltet werden. In diesem Prozess zu integrieren sind aber auch die laufenden Diskussionen um Anrechnungspunktesysteme und die Initiative für neue, virtuelle Lernumgebungen. All diese Aktivitäten bringen weitere Belastungen für den Mittelbau mit sich, welche nur durch einen massiven Ausbau der Mittelbaustellen bewerkstelligt werden können.

Die Entwürfe der Universitätsleitung zu den Institutsordnungen wurden im Mittelbau diskutiert. Die Zusammenarbeit im Institut trifft den «Lebensnerv» der Universität – der Entwurf verpasste in der

vorgelegten Form aber die Chance, diesem «Kern» der universitären Organisation moderne Führungsstrukturen zu geben und die partizipative Gestaltung adäquat zu verankern.

Die VAUZ hat ihren Informationsauftrag auch im Rahmen der diesjährigen Rücknahme der Lohnkürzungen, dem Stufenanstieg und den Beförderungen wahrgenommen. Die Beratungstätigkeit zeigt, dass der Mittelbau sich oft selbst für seine Anstellungsbedingungen stark machen muss.

Die im Rahmen der neuen Universitätsordnungen erkämpften Mitbestimmungsrechte setzen gute Information, Zusammenarbeit mit den Ständen und der Universitätsleitung, sowie ein gewisses Mass an gegenseitigem Respekt, Wohlwollen und «fair play» voraus. Um sich über eine bessere institutionelle Verankerung der Mittelbauangelegenheiten zu informieren, hat Agnes Hess an einer Klausurtagung der VAUZ von den entsprechenden Erfahrungen der Universität Basel berichtet. Die Erweiterte Universitätsleitung hat mit dem neuen «Ausschuss Akademische Laufbahn» sicher einen Schritt in die richtige Richtung getan und eine Anlaufstelle für Mittelbauangelegenheiten, Nachwuchs-, und Gleichstellungsfragen geschaffen.

Die VAUZ versucht, die Tätigkeiten der Mittelbauangehörigen transparenter zu machen und greift die Idee eines «Mittelbau-Portfolios» auf, mit welchem dokumentiert werden kann, was für Qualifikationen erworben und welche Leistungen erbracht werden. Hier soll u.a. die Lehrtätigkeit, die Weiterbildung, ausser-universitäre Zusatzqualifikationen, die Arbeit in der akademischen Selbstverwaltung, erfasst werden. Dass diese Portfolios respektierten Standards und Evaluationen zu genügen haben, ist selbstverständlich und muss durch die Rahmenpflichtenhefte sichergestellt werden.

Detaillierte Informationen zu den Aktivitäten der VAUZ sind jeweils im unijournal, in unserem Bulletin und auf unseren Webseiten ([www.vauz.unizh.ch](http://www.vauz.unizh.ch)) nachzulesen.